

Haushaltsrede zur Verabschiedung des Haushaltes für die Jahre 2014/2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister
meine Damen und Herren

Ich werde mich kurz fassen und über das was uns Grüne besonders am Herzen liegt sprechen. Nach wie vor ist Sparen und Schuldenabbau das Gebot der Stunde. Die Pflichtaufgaben drücken und freiwillige Leistungen können immer weniger übernommen werden. Verwaltung und Politik haben darauf reagiert und ein Sparpaket mehrheitlich beschlossen. Wir glauben die Bürger haben es verstanden und mitgetragen und sind selbst aktiv geworden (Hommersum).

Auch bei den jetzigen Haushaltsberatungen haben wir uns wie schon bei dem Sparpaket mit der CDU, SPD und ZIG zusammengetan und uns auf eine gemeinsame Veränderungsliste geeinigt.

Eine der wichtigsten Aufgaben muss in nächster Zeit die Bebauung der ehemaligen Reichswaldkaserne sein. Dieses Jahr erwarten wir die ersten Bebauungspläne und Grundstücksvermarktungen. Daher ist es unverzichtbar eine Städteplanerin/Städteplaner einzustellen, da waren wir und alle einig.

Bei den Streichungen der Investitionskosten möchte ich auch noch einmal betonen, dass uns die Wichtigkeit für die Schulen immer bewusst war und ist, aber bei der jetzigen Haushaltslage müssen wir einige Investitionen in die nächsten Jahre schieben. Die Diskussion die jetzt geführt wird finde ich etwas unfair. Denn richtig ist, dass alle hier in den letzten Jahren die Investitionen an den Schulen einstimmig gefasst haben und betont wie wichtig es uns ist, die Schulen gut aufgestellt zu wissen. Für den Zustand der Schulen sind wir immer gelobt worden und viele aus anderen Städten haben uns darum beneidet. Ich kenne Schulen aus anderen Städten, die froh wären, wenn es nicht mehr reinregnen würde oder sie mehr als eine Steckdose im Klassenzimmer hätten. Aber hier geht es um Investitionen, die sicherlich wünschenswert wären, aber vielleicht doch noch 2Jahre geschoben werden können Richtig ist, wir hätten die Schulen im Vorfeld informieren sollen.

Der Umzug der Bücherei an die Pfalzdorferstr. hat sich unserer Meinung positive ausgewirkt. Es hat dort eine interkulturelle Öffnung stattgefunden und Menschen mit Migrationshintergrund finden immer öfter den Weg dorthin. Daher 2000,00 damit das Leseangebot für Menschen mit Migrationshintergrund erweitert werden kann. Bemerkungen wie ich dachte die sollen deutsch lernen, sind völlig deplaziert. Denn wär sich mit Integration beschäftigt weiß um die Wichtigkeit von Mehrsprachlichkeit und Muttersprachlichkeit bescheid.

Das Thema Integration wird uns in nächster Zeit immer mehr beschäftigen, denn auch nach Goch werden durch die Freizügigkeit mehr Menschen kommen, denen Angebote in Sachen Integration gemacht werden müssen. Die Bücherei hat auf jeden Fall damit begonnen.

Die Zusammenarbeit mit CDU, SPD und ZIG war gut und fruchtbar. In der Kommunalpolitik sollte gemeinsam der beste Weg für die Bürger gesucht werden, was wir als Grüne ernst nehmen.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

seit Jahren beklagen wir immer wieder die hohen Ausgaben im Jugendamtsbereich (Hilfen zur Erziehung, Heimunterbringung usw.)

Die ganz dringende Präventionsarbeit muss in einem Netzwerk Prävention und „frühe Hilfen“ für Familien gebündelt werden. Je früher die Hilfen greifen, desto besser wirken sie.

Präventionsarbeit bedeutet Aufklärung und Information. Wir müssen die Familien fragen was sie wollen. Eltern vor allem junge Eltern brauchen eine klare Botschaft. Wir geben euch die Unterstützung die ihr braucht.

Dieses Netzwerk könnte im Astra angesiedelt werden. Ich denke da z.B. an ein Elterncafe.

Ein weiteres Anliegen ist die Fortsetzung der Schulsozialarbeit.

Die Schulsozialarbeit an der Schnittstelle der beiden Systeme Jugendhilfe und Schule hat sich mehr als bewährt, wovon jede einzelne Schule die Schülerinnen und Schüler sowie die Elternschaft profitieren. Wir werden uns auf jeden Fall dafür einsetzen, dass sie fortgesetzt werden kann und auf die Grundschulen erweitert wird.

An dieser Stelle möchte ich nochmal auf die Wichtigkeit im Sinne der Chancengleichheit auf den gebundenen Ganzttag an Schulen hinweisen.

Was wäre eine Haushaltsrede von mir ohne auf das große ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt hinzuweisen Und dies gilt für alle Bereiche unserer Stadt. Wir hätten gerne als Anerkennung die Ehrenamtskarte NRW eingeführt. Wir haben es verstanden, sie ist nicht gewollt! (Vielleicht kocht ja der Bürgermeister noch für alle!!!)

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,

Nachhaltigkeit zu wollen für die Menschen, die in Goch leben, bedeutet für Generationengerechtigkeit zu sorgen. Wir sollten konsequent alle Bürgerinnen und Bürger in den Blick nehmen und zunächst dafür sorgen, dass alle in Bezug auf ihre grundlegenden Bedürfnisse versorgt sind – dazu gehören auch Flüchtlinge und Obdachlose.

Natürlich ist nach wie vor eines unser zentralen Thema Klima und Umwelt.

Wir werden weiter uns für die erneuerbaren Energien einsetzen wozu auch Windkraft gehört. Entlang der Brückenstr. mussten viele Bäume weichen. Wir möchten, dass wenigsten an einigen Stellen wo genug Platz ist, wieder Bäume gepflanzt werden. Es ist uns zugesichert worden, dieses auf dem kleinen Dienstweg zu organisieren.

Wir möchten noch mehr Aufklärungen über fairgehandelte Waren der Bevölkerung näherbringen.

Anfangen könnte man damit, dass die Verwaltungen fairgehandelten Kaffee benutzt den es als Goch Kaffee im Gofaire Laden gibt.

Vielleicht gelingt es uns in den nächsten Jahren eine Fairtrade Gemeinde zu werden.

So ich höre jetzt auf, aber nicht ohne den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung für ihre geleistete Arbeit herzlich zu danken. Wir wissen und das möchte ich betonen, ihre Kompetenz und ihr Engagement zu schätzen und freue mich weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Herr Knickrehm, wie glauben sie fühlen sich die Mitarbeiter wenn sie alle 2 Jahre hören, dass einige nicht gebraucht werden oder nicht effizient arbeiten,

Lassen sie mich mit einem Zitat von Vaclav Havel schlissen:

„Hoffnung ist eben nicht Optimismus. Es ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn macht – ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht“.

Wir stimmen dem Doppelhaushalt zu.
Vielen Dank